

Der sowjetische Mensch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der sowjetische Mensch

Der sowjetische Mensch ist ein dynamischer Typ. Infolgedessen setzt er alle Mittel der Obstruktion in Bewegung.

Der sowjetische Mensch läßt der Gerechtigkeit freien Lauf. Infolgedessen nimmt sie ihren Lauf.

Der sowjetische Mensch hält die Arbeit in Ehren. Infolgedessen gibt es massenweise Arbeitsdekorierungen, aber auch Arbeitsdeportierungen.

Der sowjetische Mensch ist lernbegierig. Infolgedessen geht er bei Goebbels in die Schule.

Der sowjetische Mensch ist höflich. Infolgedessen läßt er den Vortritt beim Abrüsten den anderen.

Der sowjetische Mensch ist treu. Infolgedessen verläßt er Oesterreich nicht.

Der sowjetische Mensch empfindet sozial. Infolgedessen empört ihn das niedrige Lebensniveau des amerikanischen Arbeiters.

Der sowjetische Mensch ist ein Freund der Musik. Infolgedessen muß er die erste Geige spielen.

Der sowjetische Mensch steht an der Schwelle einer neuen Zeit. Infolgedessen mag er Uhren.

Der sowjetische Mensch verändert das Antlitz der Erde. Infolgedessen verwendet er viel Rouge. GP



Ein Mitglied des Tschungelorchesters ist erkrankt. Er schickte aber sein Baby als vollwertigen Ersatz.

Schlag auf Schlag

Er hatte jemanden energisch zurechtzuweisen und vorher Fragen und Antworten klar in sich verarbeitet. Aber sein Tadel mißlang jämmerlich, weil sich ein Gesprächspartner einschaltete, mit dem er nicht gerechnet hatte: Sein Herz. Und es sprach für den Gegner. Bums

Unsere Leser

als Mitarbeiter

Heinz unternahm eine Skiwanderung durch ein abgelegenes Bergtal. Dabei hatte er das Pech, bei einem Sturz den Splitter eines zerbrochenen Skis in das Bein zu stecken. Er humpelte zum nächsten Dörfchen und erkundigte sich nach einem Arzt. Leider vergebens, denn der nächste Doktor wohnte eine Wegstunde entfernt. Man schickte Heinz zum Bärenwirt, der hier eine Art «Amateur-Sanitätsstation» unterhielt. Dieser besah sich den Schaden und griff nach dem Messer. «Wollen Sie denn nicht wenigstens desinfizieren?» fragte Heinz besorgt. Aber der Bärenwirt winkte ab: «Ach, da käme ich weit, wenn ich jede medizinische Mode mitmachen wollte!» Wysel

Im Religionsunterricht der Ganzkleinen erklärte ich die gute Meinung, mit der man am frühen Morgen sein Tagewerk beginnen sollte. Die schön gebüschelten und gebügelten Sprüche und

Gebete aus dem Schulbuch wußten sie herrlich auswendig. Ich wollte aber auf die schönen alten Segenswünsche hinweisen, wie sie in unsern Stuben noch gang und gäbe sind, etwa «I Gotts Name ufgschtande», oder «Gang i Gotts Name», oder «Bhüeti Gott!»

Ich fragte und fragte. Großes, schüchternes Schweigen.

«He, was seit de d Muetter, wenn ier am Morged i d Schtube chemid?» – Gespanntes Horchen, aber keine Auskunft.

«Eh, me meint! Seit d Muetter de gar nift, wenn r vo drheime fortgend i d Schuel?»

Jetzt saust Vrenelis Finger in die Höhe.

«Ändli! Also, Vreneli, sägs dr ganze Schuel: was seit ä liebi Muetter irem Chind, wenn sis vo drheimä fort i Tag uisä laad?»

Vreneli: «Tschau»

Jka

Trost

Wenn Dir jemand einen Spiegel vorhält – tröste Dich damit, daß dieser Spiegel sich auch wieder in anderen Spiegeln spiegeln läßt. Bums



In weißer Weste, schwarzem Frack kommt der Pinguin daher; für ihn sind Fische Hochgenuß, für Raucher ist's die FAIR.

